

Das Hochschulwesen

Forum für Hochschulforschung, -praxis und -politik

Hochschulentwicklung/-politik

- Zum Organisationswandel der Forschung in Wissenschaft und Hochschulen
Kooperation - Vernetzung - Fusion
- Studiengebührenmodelle in der Praxis
- Die Vielfalt der Fächer und das neue Studien- und Akkreditierungssystem
Zur Akkreditierung von gestuften Studiengängen mit zwei oder mehr Fächern
- Governance als Konzept sozialwissenschaftlicher Hochschulforschung – am Beispiel neuer Modelle und Verfahren der Hochschulsteuerung und Finanzierung
- Eigenaktives Lernen durch eine Modulveranstaltung mit implementierten Tutorialeinheiten (MiT) – Eine Antwort auf große Lehrveranstaltungen

1 | 2008

Das Hochschulwesen

Forum für Hochschulforschung, -praxis und -politik

Editorial

1

HSW-Gespräche

Zum Organisationswandel der Forschung in Wissenschaft und Hochschulen

Kooperation - Vernetzung - Fusion

Gespräch mit Reinhard F. Hüttl, Vorstandsvorsitzender des GeoForschungsZentrums Potsdam

2

Hochschulentwicklung/-politik

Andreas Hadamitzky, Alexander Geist & Korbinian von Blanckenburg

Studiengebührenmodelle in der Praxis

6

Martin Winter

Die Vielfalt der Fächer und das neue Studien- und Akkreditierungssystem

Zur Akkreditierung von gestuften Studiengängen mit zwei oder mehr Fächern

12

Hochschulforschung

Michael Jaeger & Michael Leszczensky

Governance als Konzept sozialwissenschaftlicher Hochschulforschung – am Beispiel neuer Modelle und Verfahren der Hochschulsteuerung und Finanzierung

17

Anregungen für die Praxis/ Erfahrungsberichte

Kerstin Alber & Elke Grundler

Eigenaktives Lernen durch eine Modulveranstaltung mit implementierten Tutorialeinheiten (MiT) –

Eine Antwort auf große Lehrveranstaltungen

26

Meldungen

30

Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der parallelen Hefte
F, HM, IVI, P-OE, QiW und ZBS

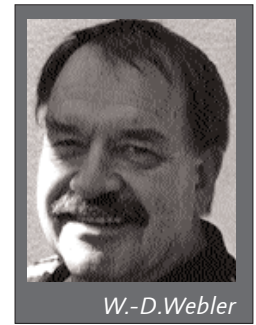
IV

Während universitäre Forschung und außeruniversitäre Forschungszentren jahrzehntelang getrennt agierten, sind plötzlich spektakuläre enge Kooperationen mit dem Ziel der Fusion zu beobachten. Das wirft Fragen auf. Das HSW hat diese Entwicklung gemeinsam mit **Reinhard Hüttl** in einem Gespräch erörtert („Organisationswandel in Wissenschaft und Hochschulen. Kooperation - Vernetzung - Fusion“), der sich in einem breiten Spektrum seiner bisherigen Ämter, z.B. (neben vielen anderen) als ehemaliger Vorsitzender der Wissenschaftskommission des Wissenschaftsrates und gegenwärtiger Vorstandsvorsitzender des GeoForschungszentrums Potsdam, ein Bild von der Situation machen konnte.

Das HSW knüpft mit diesem Text an das HSW-Gespräch an, das mit dem Staatssekretär im Niedersächsischen Wissenschaftsministerium, Josef Lange, geführt und in Heft 6-2007 veröffentlicht wurde. **Seite 2**

In der noch kaum abgeflauten Debatte um Studiengebühren betrachten *Andreas Hadamitzky, Alexander Geist & Korbinian von Blanckenburg* **Studiengebührenmodelle in der Praxis**. Zunächst wird die für Nicht-Experten längst unüberschaubare Fülle unterschiedlicher Ansätze und Konstruktionen der diskutierten Modelle strukturiert, im einzelnen vorgestellt und auf die jeweilige Rechtsprechung bezogen. Dann geht der Artikel auf die Situation in der politischen Praxis ein, m.a.W. darauf, welchen Gebrauch die Länder von den Möglichkeiten gemacht haben. Der Artikel bietet einen differenzierten Überblick über eine komplexe, emotional aufgeladene Gebührenlandschaft und bewertet die Modelle im Licht der Kollektivgütertheorie. **Seite 6**

Martin Winter macht in seinem Beitrag **Das neue Studien- und Akkreditierungssystem und der vermeidbare Niedergang der kleinen Fächer. Zur mangelnden Akkreditierungsfähigkeit von Studiengängen mit zwei oder mehr Fächern** auf Probleme aufmerksam, die - neben der Gefährdung kleiner Fächer durch lokale Profil- und Schwerpunktbildung der einzelnen Universitäten - durch das Akkreditierungssystem drohen. Der Autor diskutiert die seit 2006 (bis kurz vor Redaktionsschluss des HSW) gültige Interpretation des Akkreditierungsrates, wonach nur ganze Studiengänge akkreditiert werden können (und nicht wie bis 2006 einzelne Studienfächer, die einzeln kombinierbar waren). Er verweist auf die problematischen Folgen einer solchen Interpretation für die individuelle Studienentscheidung, auf die Existenz der einzelnen (z.B. kleinen) Fächer, die Kombinierbarkeit von Fächern mit unterschiedlichem disziplinärem Profil und auf das Angebot unterschiedlicher Abschlussprofile auf dem Arbeitsmarkt (dessen Typenvielfalt damit stark eingeschränkt würde) und diskutiert mögliche Einwände. Der Akkreditierungsrat hat jetzt, am 29.02.08, die Möglichkeit zur Akkreditierung von „Kombinationsstudiengängen“ wieder eröffnet. Trotzdem lohnt die Kenntnisaufnahme der Abwägungen, damit Kurzschlüsse (wie ab 2006) künftig vermieden werden können. **Seite 12**



W.-D. Webler

Governance betrachtet die institutionalisierten Regelungsstrukturen bei der Koordination und Steuerung sozialer Systeme, also auch der Hochschulen. Die Autoren *Michael Jaeger und Michael Leszczensky* prüfen in ihrem Aufsatz **Governance als Konzept sozialwissenschaftlicher Hochschulforschung - am Beispiel neuer Modelle und Verfahren der Hochschulsteuerung und Finanzierung**, ob die Erwartung der für Hochschulen intendierten Neuen Steuerung, verstärkt leistungsbezogene Allokationsverfahren auch innerhalb der Hochschulen einzuführen, bereits stattgefunden hat. Anhand bereits vorfindlicher, eingeführter Teile dieser Verfahren identifizieren sie die dort wirksamen Akteure, Steuerungsmechanismen und institutionellen Regelungsstrukturen und analysieren die bisherigen Folgen. Ihre Prüfung auch der Leistungsfähigkeit des Ansatzes für die Analyse von Entwicklungen und Strukturen im Hochschulwesen ergibt, dass er für diese Zwecke sehr geeignet ist, aber dass nicht übersehen werden darf, dass Instrumente und Strukturen in ihren Wirkungen Willensbildungen kanalisieren können (auch, welche Akteure wirksam werden), aber die Entscheidungen vom Handeln der Akteure abhängen. **Seite 17**

Kerstin Alber & Elke Grundler stellen die Entwicklung eines Modells kooperativen Lernens in Veranstaltungen mit großer Teilnehmezahl und damit gesammelte Erfahrungen vor: **Eigenaktives Lernen durch eine Modulveranstaltung mit implementierten Tutorialeinheiten (MIT) - Eine Antwort auf große Lehrveranstaltungen**. Sie diskutieren die Erfahrungen und mögliche Einwände und verweisen auf die Breite der Kompetenzen, die schon durch die soziale Organisation des Lernens erworben werden. Besonderheiten bestehen u.a. in der Verzahnung unterschiedlicher Studienmodule und in der besonderen Förderung des sozialen Lernens, der Interaktion zwischen den Dozenten, dem individuellen und angstfreien Lernen sowie der Erweiterung der fachlich-didaktischen Kompetenzen der Studierenden. Die uneingeschränkt positiven, ja begeisterten Reaktionen der Beteiligten empfehlen eine größere Verbreitung des Modells, da die Zahl der überlaufenen und überlaufenden Veranstaltungen eher noch zugenommen hat. **Seite 26**

W.W.